

62. Jahresbericht

über das

Städtische Lyzeum und Oberlyzeum

mit Seminarübungsschule

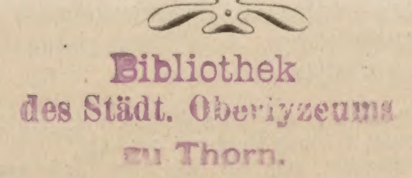
zu Bromberg

für das Schuljahr 1914/15

erstattet von

Oberlyzealdirektor Dr. Rademacher

Dazu ein Mahnwort des Direktors an die weibliche Jugend über das Thema „Der Krieg und die deutschen Frauen."



Gruenauersche Buchdruckerei Richard Krahl Bromberg.
52631

Inhalt.

Das **Schulgeld** beträgt vierteljährlich pränumerando:

	für Einheimische	für Auswärtige
1. Im **Lyzeum**		
X—VIII	4 × 25,00 = 100 M	4 × 30,00 = 120 M
VII—I	4 × 32,50 = 130 M	4 × 40,00 = 160 M
2. Im **Oberlyzeum**	4 × 42,50 = 170 M	4 × 55,00 = 220 M
3. In der **Übungsschule**	4 × 6,00 = 24 M	4 × 9,00 = 36 M

4. Aufnahmegeld und Abgangszeugnis für das Lyzeum 1 M, für das Oberlyzeum 3 M.
5. Bibliotheksgeld 1 M, unabhängig vom Eintrittsmonat. (Verf. I a vom 12. 2. 1912.) *[1])
6. Wenn das Schulgeld nicht bis zum 15. Mai, 15. August, 15. November, 15. Februar gezahlt ist, erfolgt Ausschließung der Schülerin. (Verf. vom 16. 8. 10.)

Zur **Aufnahme** sind folgende Scheine erforderlich:

a) **Für das Lyzeum und die Übungsschule:** 1. Geburts-, 2. Tauf-, 3. Impfschein, 4. Abgangszeugnis.

b) **Für das Oberlyzeum:** 1. Geburts-, 2. Taufschein, 3. Zeugnis über die Vorbildung*[2]), 4. Gesundheitsattest für Kl. *III—1* (von jedem Arzt zulässig). *[3]) Den Schülerinnen, die dies Attest nicht beibringen können, wird protokollarisch eröffnet, daß sie auf den späteren Eintritt in Kl. *S* verzichten müssen, 5. Gesundheitsattest für Klasse *S* *[4]) vom Kreisphysikus (als Vorattest nicht stempelpflichtig), 6. Führungszeugnis, falls mehr als ½ Jahr nach Vollendung der Schulzeit verflossen ist.

*[1]) Bibliotheksgeld und Aufnahmegeld wird in der Übungsschule nicht erhoben.

*[2]) Es werden die Kenntnisse der Klasse I eines Lyzeums verlangt.

*[3]) M.-E. 20. 11. 11. Es ist zu bescheinigen, daß die Sch. allen nach dem Unterrichtsplan an sie herantretenden Ansprüchen genügen. Bei einer zeitweiligen Befreiung vom Zeichnen ist die Anwesenheit in den Unterrichtsstunden und die Teilnahme an den theoretischen Unterweisungen zu fordern.

*[4]) M.-E. 14. 3. 12. Es ist zu bescheinigen, daß die Bewerberin für die Bekleidung eines öffentlichen Amtes körperlich befähigt ist.

Der Krieg und die deutschen Frauen.

Im Mai des Jahres 1808 schrieb Königin Luise auf ihrer Flucht von Königsberg aus an ihren Vater nach Mecklenburg: „Bester Vater, ich ergebe mich in die Fügung des Himmels. Alles mußte so kommen, wie es gekommen ist. Die göttliche Vorsehung leitet unverkennbar neue Weltzustände ein, und es soll eine andere Ordnung der Dinge werden, da die alte sich überlebt hat und zusammenstürzt. Der französische Kaiser ist offenbar ein Werkzeug in des Allmächtigen Hand, um neue Zustände herbeizuführen. Gewiß wird es besser werden, das verbürgt der Glaube an das vollkommenste Wesen, aber es kann in der Welt nur gut werden durch die Guten. Fest und ruhig ist nur Wahrheit und Gerechtigkeit. Ich glaube fest an Gott und die sittliche Weltordnung; auf die jetzige böse Zeit wird eine bessere folgen. In dieser Hoffnung, die tief in meiner Seele liegt, finde ich Trost, Kraft und Mut, ist doch alles in der Welt nur Übergang. Sorgen wir nur dafür, daß wir mit jedem Tage reifer und besser werden, wir müssen durch!"

Ist's nicht so, als ob die im deutschen Volk so hochverehrte Königin heute aus dem Grabe zu uns spräche? Wir blicken zu ihr als dem Genius deutscher Ehre, Freiheit und Treue empor und erwarten von ihrem Einfluß viel für uns. Die Zeiten, in denen sie lebte, zeigen unser Vaterland in seinem größten Tiefstand; denn der unbarmherzige Korse hatte seinen Fuß auf unseren Nacken gesetzt, und eine Flut von Feinden und falschen Freunden umgab uns. Daß der König und unser Volk in diesem Unglück nicht verzagten, ist nächst Gott der Königin Luise zu danken. Aus der Unglückszeit ging das preußische Volk geläutert und gefestigt hervor und hat sich in den Freiheitsjahren zu den höchsten Leistungen emporgeschwungen, denn das Unglück ist eine strenge und tiefgreifende Schule des Lebens.

Das gilt nicht nur von den Männern jener Zeit, sondern auch von den Frauen, denen das Wesen der Königin Luise als leuchtendes Vorbild vorschwebte. Nach den Freiheitskriegen wurden die Hoffnungen des deutschen Volkes durch den Einfluß falscher Ratgeber am Königsthron und durch die Uneinigkeit der deutschen Stämme zerstört. Erst einem Bismarck blieb es vorbehalten, die brennende Sehnsucht des Volkes nach einem geeinten Vaterlande zu verwirklichen. Mit welcher Kraft der deutsche Riese seine Fesseln zerriß, das bezeugte die ungeahnte, von unseren Nachbarn mit habsüchtigen und neidischen Augen verfolgte Machtentfaltung auf wirtschaftlichem Gebiet.

Man gönnt uns diese nicht, und eine Welt von Feinden hat sich zusammengetan, um unser Vaterland zu vernichten und zur früheren Ohnmacht zu verdammen. Die wahren Gründe für den Ausbruch dieses Weltkrieges sind heute vor aller Welt aufgedeckt, und das Weltgericht wird die Urheber dieses verbrecherischen Krieges einst richten. Unsere Staatsregierung hat diesen Weltbrand kommen sehen, und unsere Feinde finden uns gerüstet mit einem Heer, das nach Millionen Streiter zählt.

Aber das Heil unseres Vaterlandes liegt nicht bloß in den Händen der Männer, sondern ebenso in den Händen der Frauen. Diesen erwachsen heute zum Teil ganz neue Aufgaben, und wehe unserem Vaterland, wenn die Frauen diese Aufgaben nicht mit allem Ernste erfassen! Sie sind nicht mehr auf den engen Kreis der Familie beschränkt, sondern haben sich auch im öffentlichen Leben zu betätigen. Das gilt zunächst von der

I. Krankenpflege.

Millionen deutscher Krieger: Gatten, Väter, Söhne und Brüder, sind in das Feld gezogen, bieten mit unerschrockenem Mut ihre Brust den feindlichen Kugeln dar, ertragen die schlimmsten Strapazen und Entbehrungen. Als Wohltat kann man's noch preisen, wenn bei lebensgefährlichen Verwundungen die Kugel dem Getroffenen ein schnelles Ende bereitet, und ein Hügel die Stätte bezeichnet, wo der Held fürs Vaterland seinen Atem aushauchte. Aber es gibt bei den heutigen furchtbaren Kampfmitteln zahllose Verwundete, die oft lange auf dem Schlachtfeld liegen, von dort durch die Sanitätstruppen und dann durch die Sanitätskolonne nach beschwerlicher Fahrt in die Lazarette geschafft werden. Sie bedürfen der sorgsamsten Pflege. Wer ist da nächst dem Arzte mehr am Platze als die Frauen, die mit weicher Hand Wunden verbinden, heilende Medizin reichen und die tapferen Krieger, die fern von Weib und Kind in ihren Schmerzen daliegen, auch seelisch aufrichten! Liegt auch die eigentliche Pflege zunächst in den Händen der ausgebildeten Krankenschwestern und der für sie als Ersatz eintretenden Hilfsschwestern, so reicht doch deren Zahl bei weitem nicht aus, um allen Ansprüchen zu genügen, zumal die meisten Krankenschwestern, ~~in der Nähe des~~ Schlachtfeldes die erste Hilfe leisten müssen. Darum sind neben

der eigentlichen Pflege der Verwundeten die Helferinnen bei der Zubereitung der Speisen, der Besorgung der Geschirre, Ordnung der Betten und Wäsche, der Vermittlung des Briefwechsels, Ausführung von Aufträgen der Ärzte und Verwundeten tätig; selbst bei Operationen werden sie zugezogen, und von der Gewissenhaftigkeit, mit welcher sie die Vorschriften des Arztes befolgen, hängt oft das Leben des Kranken ab. Eine umfassende Tätigkeit entfalten die Frauen auf den Bahnhöfen bei der Verpflegung der Truppen.

Dem weiblichen Gemüt liegt dies Feld besonders nahe, da die Frauen ihren Trost darin finden, wenn auch nicht ihre nächsten Angehörigen, so doch deren Kameraden mit ihrem Liebesdienst zu umgeben. Alles Persönliche spielt im Leben des Weibes eine besonders wichtige Rolle. Wir können das von deren Kindheit an verfolgen und schätzen es als ihre Eigenart mit allen Vorzügen.

Freilich traten auch manche Schattenseiten bei der Pflege der Verwundeten, namentlich der ausländischen, hervor, und nicht immer wird der nötige Ernst in einem durch das Blut der Heldensöhne des Volkes geweihten Raume gewahrt, wenn Jugendlust an falscher Stelle Platz greift und persönliche Zuneigung die Erfüllung der allgemeinen Pflichten der Helferin beeinträchtigt. Wer sich in einen solchen ernsten Raum begibt, sollte an keinem Tage und zu keiner Stunde vergessen, wozu er berufen ist.

II. Kriegsausrüstung.

Eine weitere Aufgabe erwächst den Frauen durch den Anteil, den sie an der Kriegsausrüstung der Soldaten nehmen. Man bedenke, daß die meisten Männer ins Feld berufen sind und daß es den Fabriken und Geschäften an Arbeitskräften fehlt. Segel- und Sacktuch zum Bau der Zelte und Schutz gegen die Nässe, Riemen und Sattlerzeug, Watten und Binden, medizinische Werkzeuge, Konserven sind Gegenstände, die von Frauen hergestellt werden, und Hunderttausende waren nicht bloß bereit dazu, sondern haben sich dazu gedrängt; denn sie helfen gern und fühlen sich gehoben durch den Gedanken, daß sie auf diese Weise dem Vaterlande dienen können. Wenn ein Aufruf zur Lieferung von Wollsachen oder Weihnachtsgaben erfolgt, so greifen nicht bloß die Erwachsenen, sondern auch die Kinder und jungen Mädchen zu Strick- und Nähnadel, um für die Soldaten zu sorgen. Uns wird das rührende Bild der Emsigkeit und Freudigkeit, mit der diese Arbeiten geleistet werden, niemals aus dem Gedächtnis schwinden. Jede Pause, jede freie Zeit wird von den fleißigen Mädchenhänden ausgenutzt, um Strümpfe, Leibbinden, Brust-, Hals- und Kopfschützer, Puls- und Ohrenwärmer, Handschuhe, Unterkleider herzustellen. Und wenn ich an die kleinen und größeren, geschmackvoll umhüllten und mit einem Gruß aus der Heimat versehenen Päckchen mit Schreibmaterialien, Bürsten, Kämmen, Taschenmessern, Taschentüchern, Tee, Kakao, Schokolade denke, so geht mir das Herz vor Wonne bei solchen Kundgebungen weiblichen Mitgefühls und Zartsinns auf. Auch hier wirkt die Macht des Persönlichen. Wieviel Gedanken verbinden sich mit jeder Masche, die gestrickt und mit jeder Liebesgabe, die so gern und freudig, oft unter Verwendung des ganzen Taschengeldes, besorgt wird! So manche Feldpostkarte bezeugt, welchen Eindruck diese Liebesgabe auf das Herz der teuren Streiter ausgeübt hat. Es kommt bei allen Wohltaten eben immer auf die Art an, in der sie gespendet werden.

III. Fürsorge für die Notleidenden.

Im Gefolge jedes Krieges steht die Notlage, in die zahllose Personen in der Heimat geraten. Am schwersten trifft es die Familien, die ihres Ernährers beraubt werden, besonders dann, wenn mehrere Kinder vorhanden sind. Für die Witwen der älteren Beamten und Offiziere ist durch die Staatskasse einigermaßen gesorgt. In einer schlimmeren Lage befinden sich die Angehörigen derjenigen, die noch keinen Anspruch auf Pension haben. Diese sind den Gewerbe, Handel und Landwirtschaft treibenden Bürgern gleichzustellen. Als ein Vorzug ist es noch anzusehen, wenn die Frauen imstande sind, die Geschäfte des Mannes fortzuführen. Das tun entschlossene Frauen nachweislich mit voller Hingebung. Die Zeitungen berichten von Gutsfrauen und Bäuerinnen, die dadurch selbst dem Feinde Achtung abgenötigt haben. Auf den Schultern der Frauen lastet aber noch eine weit größere Verantwortung. Sie sollen das Haus, für das der Mann in den Tod zieht, rein und unverletzt halten. Sie sollen die Kinder pflegen und behüten und dafür sorgen, daß sie die Größe und Wucht der Zeit voll erfassen, um später dem Vaterlande mit frischen Kräften zu dienen. Besonders schwer ist das Los derjenigen Frauen und Männer, die durch den Stillstand der Geschäfte, Gewerke und Fabriken arbeitslos geworden sind; auch die Privatlehrer gehören dazu. Die Lebensmittel werden verteuert, die Einnahmen verringert. Da entsteht für die Frauenwelt ein großes Feld ihrer Fürsorge. In Verbindung mit den staatlichen und kommunalen Behörden läßt sich eine Reihe von Arbeitsgelegenheiten schaffen, und es ist mit Genugtuung festzustellen, daß die Arbeitslosigkeit erheblich abgenommen hat und der Mut der Frauen gehoben ist. Dies ist nicht zum wenigsten dem Umstande zu verdanken, daß die Frauenvereine die Notleidenden über die zu ergreifenden Schritte aufgeklärt haben.

Nächst den Witwen und Waisen sind am schwersten die Flüchtlinge aus Ostpreußen betroffen. Es ist erwiesen, daß beim ersten Anprall die Russen in solchen Massen über die ostpreußische Grenze hergefallen sind, daß die militärischen, staatlichen und bürgerlichen Behörden nicht zeitig genug zur Flucht auffordern und Hunderte von Familien nichts weiter als das nackte Leben retten konnten. Wenn auch überall da, wo man mit Mut und Entschlossenheit am Orte verweilte, die Verwüstung geringer und erträglicher war, so sind doch andererseits wahrhaft entsetzliche Greueltaten, die aller Beschreibung spotten, durch die russischen Barbaren geschehen. Die Flüchtlinge haben darum allenthalben eine wohlwollende Teilnahme und Fürsorge erfahren, besonders dann, wenn sie nicht, wie oft leider geschehen, die Hände in den Schoß legten, sondern sich bemüht zeigten, nach ihren Kräften mitzuarbeiten. Für diese mehr öffentliche Tätigkeit sollen die Frauen in Zukunft weit eingehender vorbereitet werden.

Man hat den Gedanken eines vaterländischen Frauen-Dienstjahres angeregt, zu dem alle Frauen verpflichtet werden sollen. Dies soll dem einjährigen Dienst der Männer entsprechen und die Frauen befähigen, die sozialen und staatlichen Aufgaben im Frieden und im Kriege zu lösen. Wie Landwehr und Landsturm hinausziehen, um das Vaterland zu verteidigen, so soll jedes Weib zum vaterländischen Dienst in Haus und Gemeinde verpflichtet und ausgebildet werden.

Einen schönen Anfang dazu hat der Staat durch die Gründung der Frauenschule gemacht. Vielleicht bringt diese ernste Zeit ein besseres Verständnis für diese — ich meine — wertvollste Schöpfung der Mädchenschulreform!

IV. Die hauswirtschaftliche Tätigkeit.

Von dieser sozialen Aufgabe lenke ich den Blick nun zum Schluß auf das vornehmste und wichtigste Gebiet des Weibes, auf die Tätigkeit im Hause.

Obenan steht die Sorge für Ernährung und Bekleidung. Wenn schon in Friedenszeiten die Sparsamkeit durch die Teurung der Lebensverhältnisse geboten erscheint, wieviel mehr noch in der jetzigen Zeit! In weiser Voraussicht hat der Staat durch Ansetzung von Höchstpreisen eine Ausnutzung der Bevölkerung durch die Lieferanten verhütet und neuerdings die wichtigsten Lebensmittel in eigene Verwaltung übernommen. Nicht verhüten aber kann er den Zusammenbruch der Volksernährung, wenn die Ansprüche an die Beköstigung und Bekleidung nicht auf das allernotwendigste eingeschränkt werden. Die Warnungen vor Brotvergeudung und unnötigem Fleisch- und Backwarengenuß sind allen zur Genüge bekannt. Die Gewohnheit hat eine große Macht, und es gibt Familien, die sich trotz des Krieges keine oder nur geringe Beschränkungen auferlegen — aus Gewohnheit. Welche furchtbare Anklage werden die in den Schützengräben liegenden Soldaten, die so viel entbehren müssen, gegen diese Personen erheben! Der Fleischgenuß ist nicht zu jedem Mittagsmahl notwendig, er kann zum Frühstück und Abendbrot meist ganz entbehrt werden, und Kuchen und Süßigkeiten, Bier und Wein sollten auf der Tafel nur ausnahmsweise erscheinen. Wenn die Hausfrau eine richtige Auswahl der Fleisch-, Gemüse- und Mehlspeisen trifft, wird die Ernährung ihrer Angehörigen ganz gewiß nicht geschädigt, vielleicht sogar gefördert.

Und nun die Bekleidungsfrage! Welche Unsummen werden im Frieden durch die Mode verschlungen! Wie unwürdig und unmündig hat sich das deutsche Weib bisher noch immer durch sklavische Unterwerfung unter die französische Mode gezeigt! Es gibt kaum ein Jahr, in dem nicht die lächerlichsten Ausartungen in Kleidertracht und Kopfputz zutage traten. Das merkwürdigste dabei ist, daß eine Französin nur das trägt, was ihr, wie man sagt, „steht", während das deutsche Weib vielfach nur die Mode um der Mode willen mitmacht. Das ist ein Zeichen der Unselbständigkeit, die bei uns noch immer herrscht. Kein vernünftiger Mann wird es billigen, wenn ein Weib sich geschmacklos und altmodisch kleidet; es ist keinem Weibe zu verdenken, vielmehr von ihm zu fordern, daß es mehr wie der Mann seine Gestalt vorteilhaft und anmutig kleidet. Das läßt sich aber ganz gewiß mit geringen Mitteln und oft durch eigene Arbeit erreichen. Welche Sorgen aber erwachsen durch unnötige und falsche Ansprüche dem oft so schwer arbeitenden Vater, der dadurch seine Kraft aufreibt und früher dienstunfähig wird! Ich will die Männer nicht entschuldigen, als ob sie von Fehlern ihres Geschlechts frei sind. Stünde ich an der Spitze einer Knabenschule, dann würde ich den Jünglingen einen Spiegel vorhalten über ihre Neigungen zum Trinken, Rauchen, Schwelgen, Vornehmtun und anderen Fehlern. Ich stehe hier aber an einer Mädchenschule und würde meine Pflicht schwer vernachlässigen, wenn ich nicht bei jeder Gelegenheit, die sich mir bietet, meine Stimme gegen die in der Mode und Vergnügungssucht hervortretende Oberflächlichkeit erhöbe. Wenn heute die Zahl der alleinstehenden Mädchen so erschrecklich zugenommen hat, so hat das nicht zum geringsten seinen Grund darin, daß der Mann eine solche Frau nicht zu ernähren vermag. Man darf aber hoffen, daß die große Zeit hier gründlich Wandel schaffen wird. Schon gibt es dafür Anzeichen: Man sieht in den Schaufenstern deutsche Tracht, auch erscheint eine deutsche Modenzeitung.

Neben dieser Bekleidungsfrage erwachsen dem Weibe im Hause aber noch wichtigere Aufgaben: Die Fürsorge für die Gesundheit des Körpers und der Seele der Kinder. Welch hohes

Ziel! Das Haus ist die beste Quelle aller Volkskraft, und das Wohl des Vaterlandes liegt in erster Linie hier gegründet. Wenn die Jugend ein reines, unschuldiges Herz, Sinn für Wahrheit, Treue, Gewissenhaftigkeit und Opfermut mit ins Leben nimmt — der Mutter danken sie's in erster Linie. Erfüllen die Mütter diese vornehmste Pflicht, dann wird der Vater mit Zuversicht der Seinen gedenken und, wenn die Friedensglocken durchs Land tönen, mit doppeltem Hochgefühl vom Blutacker zum heimischen Saatenfeld eilen.

Ich habe ein Bild von den großen Aufgaben des deutschen Weibes in dieser so schweren und ernsten Zeit entrollt. Wenn die Frauen sich in und außer dem Hause in richtiger Weise betätigen, werden sie vernünftiger, praktischer. Sie werden in ihrem Wesen vertiefter und gefestigter, werden ernster und selbständiger, gewinnen mehr Einsicht in die Tätigkeit des Mannes und werden bei seiner Heimkehr in ganz anderer Weise das Glück des Hauses sichern. Sie sehen die einmütige Erhebung des ganzen Volkes: Bauern, Edelleute, Beamte, Ärzte, Kaufleute, Studenten, Schüler Schulter an Schulter stehen, verschwunden den Streit der Parteien und Konfessionen; sie sehen die Flamme der Begeisterung und Opferwilligkeit mächtig emporschlagen. So wird ihr Gemüt aufs tiefste ergriffen. Sie finden ihren Trost im Glauben an Gottes Fügung, in dem Gedanken, daß ihre Männer und Söhne nicht durch Krankheit oder Siechtum hingehen, sondern für eine große Idee sterben, und in der Gewißheit, daß aus diesem Opfertod ihrer Lieben neues Leben entsprießen soll. Das Heldenblut des Mannes, das Herzblut der Mutter, beides fließt fürs heilige Vaterland.

Gott schütze unser deutsches Haus und führe uns vom blutigroten Abendhimmel durch die Nacht der Schmerzen und Gefahren zur Morgenröte einer neuen, besseren Zeit!

Bericht über die Schulverhältnisse während der Kriegszeit.

Durch die Unruhen der Mobilmachung waren mehrere Lehrer: Frl. Obln. Zillmer, Herr Obl. Säle und Herr Lange am rechtzeitigen Erscheinen zum Dienst behindert. Frl. Zillmer, die sich in Nancy an einem Fortbildungskursus beteiligte, sah sich den fanatischen Angriffen der Bevölkerung ausgesetzt, fand bei der Behörde in Nancy trotz der gemachten Zusicherungen keinen Schutz und mußte den Weg bis zur deutschen Grenze unter Preisgabe ihres Reisegepäcks zu Fuß zurücklegen.

Vom Lehrerkollegium sind ins Feld einberufen: Herr Konrektor Hirsch seit dem 4. August 1914, Herr Kieslich seit dem 16. November, Herr Koschorke seit dem 4. Dezember, außerdem die beiden Schuldiener Herr Bornmann seit dem 27. August und Herr Schwarz seit dem 7. September. Von nächsten Angehörigen des Lehrerkollegiums sind 9 Brüder und 3 Söhne einberufen. Den Heldentod fürs Vaterland starb ein Sohn. Das Eiserne Kreuz erhielt Herr Konrektor Hirsch.

Wegen der Kriegsunruhen blieben dem Unterricht fern: am 8. August im Lyzeum 44, Oberlyzeum 15, Übungsschule 12, in Summa **71 Schülerinnen,** von denen aber bereits am 15. August 22 zurückkehrten. Ende September fehlten noch 29, diese Zahl stieg Mitte November wegen der besonderen Kriegsgefahr für Bromberg auf 37 Schülerinnen im Lyzeum, 2 im Oberlyzeum, 1 in der Übungsschule, in Summa 40 Schülerinnen. Davon kehrten bis Weihnachten 28 Schülerinnen zurück. Am 1. Februar 1915 fehlten nur noch 9 im Lyzeum, zumeist Töchter von Offizieren und Beamten, deren Frauen auf unbestimmte Zeit den Wohnort wechseln mußten.

Von nächsten **Angehörigen** unserer Schülerinnen (Vätern und Brüdern) sind bis zum 1. Februar ins Feld einberufen: vom Lyzeum 119, vom Oberlyzeum 30, von der Übungsschule 54, in Summa 203; von diesen erhielten das Eiserne Kreuz vom Lyzeum 24, Oberlyzeum 4, Übungsschule 10, in Summa 38. Diese Tatsache beweist, wie unparteiisch und gerecht diese Dienstauszeichnung verliehen worden ist. Den Heldentod fürs Vaterland starben: vom Lyzeum 8, Oberlyzeum 3, Übungsschule 0, in Summa 11.

An vaterländischen Veranstaltungen beteiligten sich Herr Prof. Adamek als stellvertretender Kolonnenführer, die Herren Prof. Gutzmann, Oberlehrer Säle, Oberlehrer Frank, Herr Koschorke und Herr Kieslich als Mitglieder der Sanitätskolonne, Fräulein Großmann und Fräulein Reuther als Armenpflegerinnen und Helferinnen beim Kriegsunterstützungsausschuß, Fräulein Oberlehrerin Flemming als Dolmetscherin für die russische Sprache in den hiesigen Lazaretten. Auch waren mehrere Schülerinnen des Oberlyzeums im Roten Kreuz tätig. An Schulräumen wurden zu vaterländischen Zwecken verwendet: im August die Turnhalle und der Turnhof zur Einkleidung der Soldaten, die Aula zur Abhaltung von Helferinnenkursen gleichfalls im August; ferner fertigten die Schülerinnen Nadelarbeiten unter Leitung der Fräuleins Saran und Brüggemann an. Fast sämtliche Nadelarbeitsstunden wurden für Näh- und Strickarbeiten verwendet. Bis zum 1. Februar 1915 sind geliefert:

1583 Helmkappen mit Nummern benäht, 320 Paar Strümpfe, 340 Pulswärmer, 32 Leibbinden, 25 Hemden, 15 Stück Unterkleider, 20 Ohren- und Kniewärmer, 7 Schals, 26 Taschentücher, 1 Schlafdecke, 6 Handtücher; für das Rote Kreuz: 28 Schürzen, 14 Kissenbezüge, 37 Schwesternhauben. Außerdem wurden an Liebesgaben für Flüchtlinge geliefert: eine Anzahl Mäntel, Jacketts, Schürzen, Mützen, Schuhe, Handschuhe, Unterkleider, Puppen, Spiele.

Besonders rege war die Beteiligung an der Herstellung der Weihnachtspakete. Es sind dem Roten Kreuz etwa 800 kleinere und größere Pakete mit Wollsachen, Schreibmaterialien, allerlei Gerätschaften zum täglichen Gebrauch, Kakao, Schokolade, Tee, Eßwaren und Süßigkeiten übersandt worden. Die Päckchen wurden zum großen Teil unter Leitung des Fräuleins Reuther geschmackvoll ausgestattet, auch mit Grüßen aus der Heimat und kleinen Verschen versehen. Diese Art der Überreichung hat bei den Soldaten den gewünschten persönlichen Eindruck nicht verfehlt.

Außer diesen Liebesgaben wurden vom Lehrerkollegium und den Schülerinnen zu verschiedenen Zeiten Geldsammlungen als Bürgerspende, Nationalspende, für Beschaffung von Kränzen für die hierorts verstorbenen Krieger und für andere Zwecke in nicht unbeträchtlicher Höhe gesammelt und an zuständiger Stelle überreicht. Eine in der Schule aufgestellte Sparbüchse konnte wiederholt zur Beschaffung von Wolle verwendet werden. Einige Weihnachtsgaben wurden in den hiesigen Lazaretten von den Schülerinnen unter Führung des Direktors und einiger Lehrer persönlich überreicht. Der Gesang von Weihnachtsliedern und Vortrag von vaterländischen Dichtungen erhöhte sichtlich den Eindruck bei den teuren Verwundeten.

Der Unterrichtsbetrieb litt am Anfang erheblich unter den großen Kriegsunruhen und durch das Fehlen der Schülerinnen. Es herrschte in der Stadt eine ungemein große Aufregung, zum Teil Russenfurcht, zum Teil Sorge um die Angehörigen, überwiegend aber große Begeisterung für das Vaterland. Eine Überfülle von Soldaten lag in Quartieren und zog durch die Straßen. Pferdegetrappel, Lastwagen, Automobile, Radfahrer, unaufhörliche Eisenbahnzüge schafften Tag und Nacht starke Unruhe. Viele Geschäfte standen still, und keine Familie war an den Ausrüstungen der Soldaten unbeteiligt. Drei Lehrkräfte waren am zeitigen Eintreffen durch die Mobilmachung behindert, der Sinn der Schülerinnen war wie natürlich auf das Ungeheure, was sich ihrem Auge darbot, gerichtet. Am liebsten wollten die größeren Schülerinnen in Nähstuben, Lazaretten, auf dem Bahnhof oder auf dem Lande beschäftigt werden, um sich vaterländisch zu betätigen. Da galt es die Zügel der Zucht vorsichtig und fest wieder anzuziehen, um Willkür und Müßiggang zu verhüten. Es gelang auch allmählich, die in solchen Zeiten gerade so notwendige Ruhe und Ordnung wiederherzustellen. Die Schrecken des Krieges traten in vollem Ernst zum erstenmal in die Erscheinung, als die ersten Verwundeten bei uns einkehrten und die Verlustlisten erschienen. Allmählich kamen mit der allgemeinen Beruhigung auch geordnetere Zustände. Der Bedeutung der gewaltigen Zeit entsprechend wurden so reich wie möglich die Ereignisse und Eindrücke des Krieges in den einzelnen Unterrichtsstunden ausgenutzt. Dazu eigneten sich am meisten Religion, Deutsch, Geschichte, Erdkunde, Naturkunde, aber auch Zeichnen, Nadelarbeit, Singen. Es wurde den einzelnen Fachlehrern gestattet, vom Pensum abzuweichen, um die vaterländische Erziehung nachdrücklich zu fördern. Wir dürfen keinen Tag vergessen, daß unser Vaterland einen Kampf auf Tod und Leben führt und daß wir eine Jugend, gesund an Leib und Seele, besonders jetzt, erziehen sollen, die später dem Vaterland mit allen Kräften zu dienen vermag. Doch konnten im ganzen die Ziele der einzelnen Unterrichtsstunden erreicht werden. Die Nadelarbeitsstunden wurden freilich zum größten Teil für Herstellung von Leibwäsche, Strümpfen, Pulswärmern usw. verwendet. Der Zeichenunterricht bot reiche Gelegenheit, den Geschmack und das Interesse der Schülerinnen bei Herstellung der Weihnachtspäckchen zu fördern. Vaterländische Lieder wurden wöchentlich gesungen.

Eine besondere Veranstaltung wurde mit Einrichtung der **vaterländischen Gedenkstunde** getroffen. Als geeignetste Zeit dafür erschien die letzte Wochenstunde, in der die Schülerinnen immer die beste Stimmung mitbringen. Durch die Umlegung einzelner Unterrichtsstunden und Verkürzung der letzten Pausen wurde es möglich, diese Stunde in die Unterrichtszeit hineinzulegen, und die Klassen V—I des Lyzeums und III—I des Oberlyzeums heranzuziehen. Die Stunde wurde mit einem vaterländischen Liede begonnen und abgeschlossen. Das Lehrerkollegium übernahm bereitwillig zwanglose Vorträge über wichtige Kriegsangelegenheiten. Am 5. Dezember sprach der Direktor über die Ursachen des Krieges und trug Harnacks bedeutsame Kundgebung gegen England vor, woran er ein Gedicht über Edward Grey schloß. Ein Bild von Generalfeldmarschall Hindenburg wurde bei dieser Gelegenheit in der Aula aufgestellt. Am 12. Dezember sprach Herr Professor Krüger über die Reichstagssitzung vom 2. Dezember und über die Heerführer der großen Armeen. Am 9. Januar beleuchtete Herr Professor Gutzmann die wirtschaftliche Lage Deutschlands eingehend (Industrie, Nahrungsquellen, Handel, Geldbeschaffung), am 16. Januar gab Herr Professor Adamek ein anschauliches Bild von der Tätigkeit des Roten Kreuzes und dessen historischer Entwicklung, am 23. Januar sprach Herr Oberlehrer Säle über das Eiserne Kreuz. Frl. Reuther hatte dazu 2 große Zeichnungen geliefert. Am 6. Fe-

bruar sprach der Direktor über das Kainszeichen an Sir Edward Grey's Stirn. Am 20. Februar führte Herr Oberlehrer Müller den Schülerinnen die technische Einrichtung eines Torpedobootes anschaulich vor Augen. Daran schloß Frl. Oberlehrerin Falck am 27. Februar einen Bericht über U 21, und der Direktor gab Aufklärungen über die Note Deutschlands an England und Amerika über die Sperrung der Küste. Welche große Bedeutung der Islam im gegenwärtigen Kriege hat, wies Herr Oberlehrer Frank am 6. März auf Grund von Quellen nach. Am 13. März knüpfte der Direktor an die Reichstagssitzung vom 10. März Betrachtungen über die gegenwärtige Lage auf dem Kriegsschauplatz an und legt den Schülerinnen nochmals nahe, welche großen Pflichten der Jugend daraus erwachsen.

Auch an der **Goldsammlung** hat sich unsere Schule eifrig beteiligt. Es gelang in 8 Tagen über 5000 Mark zusammenzubringen. Daß unsere Schülerinnen dabei auf einige freie Stunden oder freie Tage rechneten, kann man aus ihrem kindlichen Standpunkt begreifen. Jeder dient dem Vaterlande auf seine Weise, anders der Erwachsene, anders ein Kind.

In jeder Gedenkstunde trugen Schülerinnen des Lyzeums und Oberlyzeums Gelegenheitsgedichte aus Zeitungen und Zeitschriften mit Wärme und mit tiefer Ergriffenheit vor. Berichte über Kriegsereignisse und Feldpostkarten trugen dazu bei, die Jugend persönlich zu interessieren, wie denn die ganze Gedenkstunde das Gefühl der Zusammengehörigkeit und Einheit der Lehrenden und Lernenden außerordentlich gefördert hat. Der Direktor benutzte jede Gelegenheit, die Schülerinnen auf ihre Pflicht in und außerhalb des Hauses während der Kriegszeit hinzuweisen. Dasselbe geschah in feierlicher Weise bei den allgemeinen Andachten am Quartalsanfang und Quartalsschluß.

Dr. Rademacher.



I. Allgemeine Lehrverfassung.

1. Schulverfassung und Stundentafel.

Das Lyzeum ist als höhere Lehranstalt anerkannt. Min. Verf. vom 1. Dezember 1909 (Central-Blatt 1909 S. 1); es hat einen 10jährigen Lehrgang mit 10 getrennten, aufsteigenden Klassen.

Aufsichtsbehörde ist das Königliche Provinzial-Schulkollegium zu Posen seit dem 1. Oktober 1895 (Verfügung vom 10. September 1895). Die besondere Aufsicht führt seit 27. 6. 12 Herr Provinzial-Schulrat Geheimrat Prof. Kummerow.

Die städtische Schuldeputation besteht aus 3 Magistratsmitgliedern (Oberbürgermeister Mitzlaff, Stadtrat Plasse, Stadtrat Beckert), 3 Stadtverordneten (Justizrat Wolfen, Kaufmann Conrad Franke, zuletzt Seminardirektor Spannenkrebs, Taubstummenlehrer Grimm), 4 technischen Mitgliedern (Superintendent Brinckmann, Propst Becker, Königl. Kreisschulinspektor Ringleb und Direktor Dr. Rademacher).

Stundentafel für 1914/15.

Unterrichtsfach	Lyzeum										Oberlyzeum				Übungsschule						Normalzahl	durch Teilung	durch Kombin.	
Kl	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	III	II	I	S	6	5	4	3	2b/a	1b		zu	ab	Sa
Religion evangelisch	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	1	[6]3	3	3	3	3	3	54			54
Religion katholisch[1])	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2	3	3	3	1	3	3	3	3	3	3		54	36	18
Religion jüdisch	1	1	1	2	2	2	1	1	1	1												13	9	4
Pädagogik											2	2	2	3							9			9
Deutsch	10	9	8	6	5	5	4	4	4	4	3	3	3	3	10	10	8	6	6 4	5	116			116
Französisch				6	5	5	4	4	4	4	4	4	4	3					4	4	55	4		59
Englisch[2])							2 3	4	4	4	4	4	4	2							30	2		32
Geschichte					2	2	+1 2	2	2	2	2	2	2	1				2	2	2	25			25
Kunstgeschichte										1											1			1
Erdkunde			2	2	2	2	2	2	2	2	2	1	1				2	2	2	2	28			28
Rechnen und Mathematik[2])	3	3	3	3	3	3	3	2/2 2 1/2 1/2	3	3	4	4	4	1	4	4	4	4	4 4	4	67	5		72
Naturkunde				2	2	2	3	3	3	2	2	3	3	2 3				2	2 2	2	34	4		38
Lehranweisung u. Lehrproben[3])														8 4							4	8		12
Unterrichten in der Schule[4])														28½ 5							5	28½		33½
Schreiben		3	2	1	1	1	1	1	1	1						3	3	3			17	4	6	15
Zeichnen				2	2	2 2	2 2	2 2	2 2	2 2	2	2	1				1	2	1	2	25	10	1	34
Nadelarbeit[5])		2 2	2 2	2 2	2 2	2 2	2 2	2 2	2 2	2							1	2	2 2	2	25	18	1	42
Singen	2/2	2/2	2/2	2	2	2	2	2	2	2	1	1	1		1/2	2/2	2/2	2	2	2	28½		6	22½
Turnen	2/2	2/2	2/2	2	2	2	3	3	3	3	3	3	3	3	1/2	2/2	2/2	2	2	2	41½		1	40½
Normalzahl	18	22	22	31	31	31	33	33	33	33	32	32	31	29	18	22	24	30	30	30	565			
durch Teilung zu	4	6	6	7	7	9	10	9	8	6	3	3	3	39½	3	3	3	3	15	3		150½		
durch Kombination ab	.	4	4	.	5	5	.	4	4	6	.	4	3	.	.	3	8	2	3	5			60	
Summe I	22	24	24	38	33	35	43	38	37	33	35	31	31	68½	21	22	19	31	42	28				655½

Bem. [1]) Die kleinen Ziffern bezeichnen die durch Teilung entstandenen Mehrstunden.

[2]) Die Übungsstunden im Englischen wurden in L IV, in Mathematik in L III erteilt.

[3]) Für Lehranweisungen waren 12 Std. für die 6 Gruppen der Klasse S erforderlich.

[4]) Die Beaufsichtigung der Lehrübungen beanspruchte 28½ Std. (siehe Verteilungsplan).

[5]) L I wurde in diesem Jahre in Nadelarbeit nicht geteilt, in Klasse 2 b/a wurde eine Teilung wegen der Schülerinnenzahl nötig.

[6]) Die fettgedruckten Zahlen sind Übungsstunden.

2. Verteilungsplan für 1914/15.

№	Lehrer	Ord. Kl.	A. Lyzeum X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II
1.	Direktor Dr. **Rademacher**	*S*									2 Geschichte
2.	1. Oberlehrer Prof. **Krüger**	*I*								2 Religion 2 Geschichte 2 Erdkunde	
3.	2. Oberlehrer Prof. **Gutzmann**	I							4 Deutsch		2 Erdkunde
4.	3. Oberlehrer Prof. **Adamek**	*III*							2 Geschichte		
5.	4. Oberlehrer **Säle**	*II*						5 Franz. 2 Erdkunde 2 Geschichte	2 Erdkunde		
6.	5. Oberlehrer **Müller**								3 Mathem.		3 Mathem. 3 Naturk.
7.	6. Oberlehrer **Frank**	III								½ Mathem ½ M. | ½ M. 2½ Mathem. 3 Naturk.	
8.	1. ordentl. Lehrer Konrektor **Hirsch**		Seit 4. 8. 14 ins Feld berufen, vertreten im Konrektorat durch Frl. **Braun**, in den Lehrübungen für Rechnen durch Herrn **Zepke**, in Religion (2 b/a) durch Frl. **von Kolbe**.								
9.	2. ordentl. Lehrer **Koschorke**	V	Seit 4. 12. 14 ins Feld berufen, bis 19. 12. 14 von Frl. **Seemann**, seit 8. 1. 15 von Frau **Rudolph** vertreten			3 Rechnen 1 Schreiben	3 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreiben	3 Rechnen 2 Naturk. 1 Schreiben	2 Religion	4 Deutsch	
10.	²) 3. ordentl. Lehrer **Lange**	2b/a				katholisch 3 Religion 2 Naturk.	3 Religion	3 Religion	2 Religion 3 Naturk.	2 Religion	2 Religion
11.	4. ordentl. Lehrer Gesanglehrer **Kieslich**		Seit 16. 11. 14 ins Feld berufen. Seine Gesangst. mußten leider fast alle ausf.		2 Sing 2 Turn	2 Turnen 2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Singen	2 Sin-
12.	³) V.-Sch.-L. **Zepke**	1b	3 Religion 3 Rechnen	katholisch 3 Religion 3 Rechnen	3 Religion 3 Rechnen 2 Schreiben						
13.	Rabbiner **Dr. Walter** u. Lehrer **Jaffé**		1 Religion	1 Religion	1 Religion	2 Religion	jüdisch 2 Religion	2 Religion	1 Religion	1 Religion	1 Religion
14.	²) Präbendar **Schirmer**										
15.	1. Oberlehrerin **Falck**	II		3 Religion		6 Deutsch		3 Religion			4 Deutsch 2 Religion
16.	2. Oberlehrerin **Sturtevant**					3 Religion				4 Französ.	
17.	3. Oberlehrerin **Zillmer**	IV					6 Religion 2 Erdkunde		4 Franz.		
18.	4. Oberlehrerin **Flemming**				2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Geschichte			4 Englisch	4 Englisch
19.	³) 1. ordentl. Lehrerin **v. Kolbe**	VIII			3 Religion 8 Deutsch | 1 Ndl.	2 Ndl.	2 Ndl		1 Schreiben	1 Schreiben	1 Schrei-
20.	³) 2. ordentl. Lehrerin **Braun**										
21.	3. ordentl. Lehrerin **Heinrich**	VII		2 Ndl.		6 Franz. 2 Ndl.		5 Deutsch	1 Engl. 1|1 3 Englisch 2 Ndl.		
22.	³) 4. ordentl. Lehrerin **Großmann**	VI		2 Ndl.			5 Deutsch 5 Franz. 2 Turnen	2 Ndl	2 Ndl.		4 Franz.
23.	³) 5. ordentl. Lehrerin **Meyer**	IX		9 Deutsch	1 Ndl	2 Zeichnen		2 Zeich.			
24.	6. ordentl. Lehrerin und Zeichenlehrerin **Reuther**								2 Zchn. | 2 Zchn.	2 Zchn | 2 Zchn.	2 Zchn. | 2 Zchn.
25.	³) 1. techn. Lehrerin **Brüggemann**						2 Zeichnen	2 Zch.		2 Ndl. | 2 Ndl.	
26.	³) 2. techn. Lehrerin **Saran**			2 Sing. Turn.	2 Ndl.		2 Ndl.	2 Ndl. 2 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen 2 Ndl. | 2 Ndl.
27.	³) Hilfslehrerin **Schulz**	X	3 Religion 10 Deutsch 2 Sing. | Turn.	3 Schreiben							
	Klasse *S*								3 Englisch	⅔ Mathem	
	Normalzahl		18	22	22	31	31	31	33	33	33
	Durch Teilung zu		4	6	6	7	7	9	10	9	8
	Durch Kombination ab		—	4	4	—	5	5	—	4	4
	Summa		**22**	**24**	**24**	**38**	**33**	**35**	**43**	**38**	**37**

№	A. Lyzeum I	B. Oberlyzeum III	II	I	²) *S* w/m	C. Übungsschule Anwsg. u. Lehrpr. *S*	Aufsicht *S*	6	5	4	3	¹) 2b/a	1b	Sa.	Entlastung u. Verwaltung	Bem.
1.	2 Geschichte	2 Pädag.			3 Pädag.	1 Lehrpr.								10		8. 2. 90 Verf. P. S. C
2.		3 Religion		3 Deutsch 1 Erdkunde	1 Religion m	1 Anweis. 1 Lehrpr.	3 Religion	3 Relig.		3 Relig.	3 Relig.		3 Relig.	19		
3.	2 Religion 4 Deutsch 2 Erdkunde	2 Erdkunde	2 Pädag. 1 Erdkunde	3 Religion										22		
4.		3 Deutsch 2 Geschichte	3 Religion 2 Geschichte	2 Pädag. 2 Geschichte	1 Geschichte Erdkunde m 2 Deutsch w	1 Anweis.	2 Gesch. Erdk.			2 Erdk.	2 Gesch.		2 Gesch.	22		
5.			3 Deutsch 4 Franz.		1 Franz. m	1 Anweis.	4 Franz.					4 Frz. | 4 Frz.	4 Franz.	24		
6.	2 Naturk.	4 Mathem. 2 Naturk.		4 Mathem. 3 Naturk.										24	1 Physikalien	
7.	3 Mathem.		4 Mathem. 3 Naturk.		½ Mathem. m 1 Naturk. m 2 Nat. | 2 Nat.	1 Anweis.	½ Math. 1 Naturk.				2 Nat.			23½	math. Lehrmittel	
8.					½ Rechn. m	1 Lehrpr. 1 Anweis. 1 allg. Anw.	8 Rechnen	4 Rech.	4 Rech.	4 Rech.	4 Rech.	6 Deutsch 3 Relig. 4 Rch. | 4 Rch.		20½	Konrektorat	Verf. 15.11.13.
9.														22	D. ² H.	
10.	katholisch 2 Religion				1 Religion m	1 Anweis.	2 Naturk.	katholisch 3 Relig.	3 Relig.	3 Relig.	2 Erdk.	2 Erdk. 2 Gesch. 2 Nat. | 2 Nat.	2 Erdk.	25	Anschauungsbilder und Karten	
11.	gen	1 Singen		1 Singen					2 Sing. Turn.	2 Sing. Turn.	2 Singen	2 Singen	2 Singen	24	Noten	
12.											3 Religion 3 Schreib.	katholisch 3 Religion	3 Religion 4 Rechn.	24		
13.	jüdisch 1 Religion	Jaffé schied am 1. 7. 14 aus. Für ihn trat Herr **Schacher** am 5. 1. 15 ein. **Dr. Walter** übernimmt Kl. X—VIII und IV—I, **Schacher** VII—V.												4		
14.		katholisch 3 Religion	3 Religion	3 Religion										3		
15.														18		
16.		4 Englisch		4 Englisch	2 Franz. w 2 Englisch w									19	1 Fremdspr. Bibliothek	
17.	4 Französ.	4 Franz.		4 Franz.										21	1 Korrekturen	
18.	4 Englisch		4 Englisch											22		
19.	ben								3 Relig.					20	Lehrerbibl. 2	
20.					1 Deutsch m	2 Anweis.	12 Deutsch	10 Dtsch.	10 Dtsch.	1 Nadelarbeit 8 Dtsch.	6 Dtsch.	2 Turnen 2 Ndl.	2 Naturk. 2 Ndlarb. 5 Dtsch.	22	Bibliothek n. Klasse *S*	
21.							1 Englisch							21	Schülerbibl. 1	
22.														22		
23.									3 Schreib.	1 Zeichnen 3 Schreib.	1 Zeichn.	2 Zeichn.	2 Zeichn.	22		
24.	1 Kunstgesch 2 Zchn. | 2 Zchn	2 Zeichnen	2 Zeichnen	1 Zeichnen										22	Zeichnungen	
25.	3 Turnen 2 Nadelarb.	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen	3 Turnen									25	Turnspiele	
26.												2 Ndl.		25	Nadelarbeiten	
27.								1 Sing. Turn.			1 Ndlarb. 2 Turnen	2 Ndl.	2 Turnen	26		
Klasse *S*					4+8 Anw. 5+28½ Auff.	(12 vorher gez.)	(33½ vorhergezählt)	17	14	17	17	10 | 10	14	103½		
Normalzahl	33	32	32	31	29			18	22	24	30	30 | 30	30	595		
Durch Teilung zu	6	3	3	3	39½			3	3	3	3	3 | 3	3	141½		
Durch Kombination ab	6	—	4	3	—			—	3	8	2	3 | 21	5	81		
Summa	**33**	**35**	**31**	**31**	**68½**			**21**	**22**	**19**	**31**	**30 | 12**	**28**	**655½**	8	

Bem. 1) Ü. S. Kl. 2 b/a ist zweijährig und nur in einigen Fächern geteilt.
2) *S* m bedeutet wissentschaftliche Stunden. *S* m Methodik. Die methodischen Unterweisungen in Kl. *S* wurden nach Verf. P. S. C. 2030 m 4. 5. 1914 auf Herrn **Lange** übertragen.
3) Der Plan, die Herren **Lange**, **Zepke** und die Damen Frl. **v. Kolbe**, **Braun**, **Großmann**, **Meyer**, **Büggemann**, **Saran** und **Schulz** betreffend, mußte seit dem Ausscheiden der Herren **Hirsch**, **Koschorke** und **Kieslich** wiederholt geändert werden.

Prüfungsarbeiten für die Reifeprüfung der O. L. / 1915.

1. Deutscher Aufsatz. Goethes Hermann und Dorothea im Lichte des Kriegsjahres 1914 betrachtet.
2. Französische Arbeit. Freies Thema: Les Causes de la Révolution française de mil sept cent quatre — vingt — neuf.
3. Englische Arbeit nach Diktat.
4. Mathematische Arbeiten:
   a) Eine Halbkugel mit dem Radius r und ein gerader Kegel mit der Höhe 2r stehen über demselben Grundkreise, so daß sie sich durchdringen. In welchem Verhältnis teilt die Mantelfläche des Kegels die Oberfläche der Halbkugel?
   b) In ein Sechseck mit der Seite a ist ein zweites gezeichnet, so daß seine Ecken in den Seitenmitten des ersten Sechsecks liegen; in das zweite Sechseck wird unter derselben Bedingung ein drittes gezeichnet und so fort. Wie groß ist die Summe aller Umfänge? Wie groß ist die Summe aller Inhalte?
   c) Welche Deklination hat die Sonne, wenn sie für die Berliner Sternwarte ($\varphi = 52^0\ 30'$) genau im Südwesten stehend $38^0\ 50'$ Höhe hat, und welche wahre Zeit ist es dann?
   d) Einer Kugel vom Halbmesser r einen geraden Kreiskegel einzubeschreiben, dessen Rauminhalt ein Maximum ist. Gesucht der Halbmesser des Grundkreises, die Höhe und der Rauminhalt des Kegels.

5. Technischer Unterricht und Krankheitsstatistik am 1. 2. 1915.

Gegenstand	Lyzeum X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Sa. I	Oberlyzeum III	II	I	S	Sa. II	Sa. I/II
Ärztlich disp. vom Zeichnen	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
„ „ „ Schreiben	—	—	—	—	—	1	—	—	1	—	2	—	—	—	—	—	2
„ „ von Nadelarbeit	—	—	—	—	1	2	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
„ „ vom Singen	—	—	—	—	1	1	—	3	1	2	8	—	—	—	—	—	8
„ „ „ Turnen	—	1	—	3	1	2	1	5	5	4	22	—	—	—	—	—	22
Wegen Krankheit auf einige Monate abgemeldet	7	2	—	1	—	—	—	—	—	2	12	—	—	—	—	—	12
Sonst wegen Krankheit versäumt (Stunden i. D.)	36	18	40	52	33	36	41	50	29	30	40	53	39	22	10	31	36
Anhaltende Kopfschmerzen	3	—	1	—	1	1	7	4	—	3	20	—	—	—	—	—	20
Bleichsucht (Blutarmut)	—	2	1	5	7	8	5	6	4	11	49	2	2	—	—	4	53
Skrofeln	—	1	—	7	—	—	1	1	—	—	10	—	—	—	—	—	10
Masern	—	5	1	1	—	—	—	—	—	—	7	—	—	—	—	—	7
Scharlach	—	1	—	1	2	—	1	1	2	—	8	—	—	—	—	—	8
Halsentzündung	—	—	—	4	7	2	3	4	1	—	21	—	—	1	—	1	22
Diphtheritis	—	—	—	—	—	—	2	—	—	—	2	—	1	—	—	1	3
Keuchhusten	—	2	1	—	—	—	—	—	—	—	3	—	—	—	—	—	3
Lungenleiden	—	—	—	—	—	—	—	2	—	—	2	—	—	—	—	—	2
Typhus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Influenza	—	—	—	—	1	4	—	3	—	—	8	—	—	—	—	—	8
Blinddarmentzündung	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Rheumatismus	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Ohrenleiden	—	1	—	—	3	—	1	—	—	—	5	—	—	—	—	—	5
Augenleiden	—	—	—	—	1	—	—	2	—	—	3	—	—	—	—	—	3
Kurzsichtigkeit	—	—	3	1	5	2	9	6	4	2	32	3	7	—	5	15	47
Schwerhörigkeit	—	1	2	3	4	3	2	—	—	—	15	—	—	—	—	—	15
Rückgratsverkrümmung	—	—	—	—	1	1	—	—	1	1	4	1	—	—	1	2	6
Andere Krankheiten	—	—	1	5	—	1	—	—	—	—	7	—	—	1	—	1	8
Unfälle (Fußverstauchung, Muskelzerrung)	—	—	—	1	1	1	—	1	2	—	6	1	—	—	—	1	7

Der Turnunterricht lag in den Händen von Frl. Brüggemann, Saran, Braun, Großmann, Herrn Kiestlich. An der Spielstunde beteiligten sich die Schülerinnen wegen des Krieges nur im ersten Vierteljahr. Aus demselben Grunde fielen auch die Wanderungen fort.

Von fremden Sprachen waren befreit: in Klasse II niemand, in Klasse I eine Schülerin vom Englischen.

An Nadelarbeit haben freiwillig teilgenommen:

Klasse IV 21 im Sommer, 23 im Winter | Klasse II 25 im Sommer, 21 im Winter
„ III 15 „ „ 9 „ „ | „ I 19 „ „ 18 „ „

in Summa im Sommer 80, im Winter 71 Schülerinnen.

Schülerinnenvereine zur Pflege von Leibesübungen sind nicht vorhanden.

II. Verfügungen.

1. Verfügungen der Königlichen Behörden.

21. 2. 14. M.-E. Schülerinnen, die in Religion privatim unterrichtet werden, können im Reifezeugnis eine Zensur unter Vorlegung des Privatzeugnisses erhalten.
23. 2. 14. P. S. C. Die Wahl des Herrn Bernhard Kieslich zum Gesanglehrer wird bestätigt.
23. 2. 14. M.-E. Eine gleichzeitige Ablegung der Lehramts- und Nachprüfung ist nicht statthaft.
24. 2. 14. P. S. C. Die Aufnahme neuer Schülerinnen darf am letzten und vorletzten Schultage nachmittags erfolgen, ein Ausfall des Unterrichts ist nicht angängig.
2. 3. 14. Konsistorium. Für die Lehramtsprüfungen ist Herr Superintendent Brinckmann als Kommissar bestimmt.
12. 3. 14. P. S. C. Schaustellungen in den Lehranstalten dürfen nicht zugelassen werden, wenn damit eine Gefahr verbunden ist.
22. 3. 14. P. S. C. Frl. Gertrud Goecke wird dem Oberlyzeum zur Ableistung des Probejahrs zugewiesen.
15. 4. 14. M.-E. Das Interesse für Denkmäler, Bauten, wertvolle Geräte, Naturseltenheiten, Dichtungen, Lieder, Gebräuche, soll zur Pflege des Heimatschutzes in den Fachstunden gefördert werden.
5. 8. 14. M.-E. Der Unterricht soll ordnungsmäßig soweit möglich durchgeführt werden. Die Schüler dürfen nicht müßig gehen.
10. 8. 14. M.-E. Zu einer Beurlaubung der Schülerinnen zu vaterländischen Dienstleistungen liegt noch kein Bedürfnis vor.
14. 8. 14. P. S. C. Die Nadelarbeitsstunden dürfen für Kriegszwecke verwendet werden.
29. 8. 14. P. S. C. Dem Lehrerkollegium bleibt es überlassen, bei dringender Kriegsgefahr im Einzelfalle wegen etwaiger Beurlaubung im Benehmen mit der Stadtverwaltung die geeignet erscheinenden Maßnahmen zu treffen.
9. 9. 14. P. S. C. Der Direktor erhält einen Urlaub von zwei Monaten.
4. 11. 14. P. S. C. Das Schulgesangbuch von Herrmann und Wagner wird genehmigt.
21. 11. 14. P. S. C. Der Verteilungsplan wird genehmigt.
21. 11. 14. M.-E. Über die Einlieferung der Reichsgoldmünzen soll die Jugend aufgeklärt werden.
10. 12. 14. P. S. C. Strengste Verschwiegenheit und Vorsicht bezüglich der militärischen Nachrichten ist zu fordern.
17. 12. 14. M.-E. Über Sparsamkeit im Verbrauch von Brot usw. ist die Jugend aufzuklären.
17. 12. 14. M.-E. Die Jahresberichte haben in der Kriegszeit besonderen Wert, doch kann von der Mitteilung der Pensen diesmal abgesehen werden.

2. Verfügungen des Magistrats.

9. 3. 14. Frl. Herta Schulz tritt von Ostern ab als Hilfslehrerin ein.
6. 8. 14. Bedürftige Schülerinnen dürfen während der Kriegszeit einstweilen ohne Zahlung des Schulgeldes zugelassen werden. Die Entscheidung behält sich der Magistrat unter wohlwollender Prüfung der Verhältnisse vor.
6. 8. 14. Über Verwendung der Schulräume für militärische und vaterländische Zwecke ist Bericht zu erstatten.
7. 9. 14. Frl. Agathe Seemann darf als Hilfslehrerin beschäftigt werden.
11. 1. 15. Die Vertretung des Herrn Koschorke durch Frau Elise Rudolph, geb. Busse, wird genehmigt.

3. Amtliche Konferenzen und Anordnungen des Direktors.

Das Lehrerkollegium wurde zu 30 Konferenzen berufen: viermal am Anfang der Quartale (allgemeine Übersicht, pädagogische Referate), einmal in der Mitte (Beurteilungen der Leistungen und Mahnungen), achtmal am Ende (Feststellung der Zensuren), 17 mal aus anderen Gründen.
25. 3. 14. Der Fortfall der scharfen Gliederung der Lehrprobenentwürfe hat sich nicht bewährt. Es soll zur alten Praxis zurückgekehrt werden.
16. 4. 14. Die Novembermahnungen sollen versuchsweise wegfallen, dafür die Herbstmahnungen stärker betont werden.
Über die Privatprüfungen trifft das Kollegium Vereinbarungen.

7. 5. 14. Herr Professor Gutzmann spricht über die Selbstverwaltung der Schülerinnen (Wahl, Rechte und Pflichten der Vertrauensschülerin, Aufsicht in den Pausen, Vereinswesen).

4. 8. 14. Die Kriegsereignisse sollen in den Unterrichtsstunden zur Vertiefung der Gemütsbildung und **Förderung des vaterländischen Sinnes weitgehend berücksichtigt werden.**

5. 8. 14. Ein Notexamen ist nicht zulässig, doch sollen die Schülerinnen, die Klasse I im zweiten Jahr **besuchen, ihr Schlußzeugnis heute statt im Herbst erhalten.**

12. 11. 14. Für den Fall dringender Kriegsgefahr sollen die Schülerinnen einen geeigneten Aufenthaltsort schon jetzt in Aussicht nehmen, doch soll unnötige Befürchtung gehemmt werden.

7. 1. 15. Herr Professor Adamek macht für die Neuordnung der pädagogischen Aufgaben in O. L. I gemäß M.-E. 11. 12. 1913 Vorschläge. Die Versuchslektionen sollen in den letzten vier Wochen des Schuljahrs stattfinden, und zwar in Religion 4, in Deutsch 6, Französisch 4, Geschichte 2, Erdkunde 2, Rechnen 4, Naturkunde 2, in Summa 24 Stunden. Die Entwürfe werden von allen Schülerinnen ausgearbeitet, die Lektionen von zwei bis drei Schülerinnen nach vorausgegangener Musterlektion gehalten. Die Leitung dieser Lektionen liegt in den Händen derjenigen Lehrer, die den Übungsunterricht im nächsten Schuljahr erteilen. Das Kollegium der Übungslehrer einigt sich über die zu befolgenden Grundsätze.

III. Chronik.

1. Chronik des Lyzeums.

Das Schuljahr 1914/15 wurde am Donnerstag, dem 16. April 1914, eröffnet und endet am Sonnabend, dem 27. März 1915. Der Unterricht wurde an 10 Tagen ausgesetzt: am 21. Mai (Himmelfahrt), am 28. Mai (Schulfest), am 29. August (Schlacht bei Tannenberg und Ortelsburg), am 2. September (Sedanfeier), am 17. November (Schlacht bei Wloclawek), am 27. November (Schlacht bei Lodz), am 18. November (Bußtag), am 27. Januar (Kaisers Geburtstag), am 13. Februar 1915 (Vertreibung der Russen aus Ostpreußen), am 10. März **(Entlassung der Klasse I).**

Wegen großer Hitze wurden im Juni 5 Stunden freigegeben. Die Ferien des Jahres 1914/15 fielen auf den 1. bis 16. April, 29. Mai bis 5. Juni, 2. Juli bis 4. August, 30. September bis 13. Oktober, 19. Dezember bis 5. Januar = 14 + 6 + 32 + 12 + 16 = 80 Tage = 11½ Wochen (wie im Vorjahre). Das Schuljahr 1914/15 umfaßte demnach ohne die Ferien 130 + 150 = 280 Tage = 18½ Wochen im Sommer und 21½ Wochen im Winter = 40 Wochen im Jahre (3 Wochen weniger als im Vorjahr).

Ferienordnung 1915.

Nähere Bezeichnung	Schulschluß	Schulanfang	Tage
Ostern	Sonnabend, 27. März	Dienstag, 13. April	16
Pfingsten	Freitag, 21. Mai	Freitag, 28. Mai	6
Sommer	Sonnabend, 3. Juli	Donnerstag, 5. August	32
Herbst	Mittwoch, 29. September	Donnerstag, 14. Oktober	14
Weihnachten	Mittwoch, 22. Dezember	Dienstag, 4. Januar 1916	12
			80

Vom Lehrerkollegium wurden dem Schuldienst durch Krankheit entzogen: Der Direktor 2 Monate (1. 9.—31. 10.), die Herren Obl. Prof. Krüger 2½ Tage, Obl. Säle 2 Tage, Obl. Frank 1 Tag, Zepke 14 Tage, die Damen Obln. Sturtevant 6 Tage, Frl. v. Kolbe 1 Tag, Brüggemann 2 Tage.

Beurlaubt wurden auf einige Tage: Die Herren Obl. Säle 11 Tage (Mobilmachung), Obl. Müller 1 Tag (Umzug), Obl. Frank 2 Tage, Lange 14 Tage (Mobilmachung), Zepke 6 Tage (Feiertage), Präbendar Schirmer 6 Stunden (Kirchendienst), Dr. Walter 3 Stunden (Kirchendienst); die Damen Obln. Zillmer 6 Tage (Mobilmachung), Obln. Flemming 4 Tage (Todesfall), Brüggemann 2 Tage (Todesfall), Schulz 8 Tage (Todesfall).

Außerdem wurden Herr Prof. Adamek als Führer der Sanitätskolonne und Obln. Flemming als Dolmetscherin **öfters beurlaubt.**

Ohne jede Versäumnis unterrichteten: die Damen Falck, Braun, Heinrich, Großmann, Meyer, Reuther, Saran; ohne Krankheit sonst: die Herren Adamek, Müller; die Damen Zillmer, Flemming, Schulz.

Die Vertretung der erkrankten und beurlaubten Lehrer übernahmen die geprüften Lehrerinnen Frl. Agathe Seemann und Frau Rudolph, geb. Busse, für Herrn Hirsch und Koschorke; erstere vom 17. 8. 14 bis 19. 12. 14, letztere seit 8. 1. 15.

Lehramtskandidatinnen standen nicht zur Verfügung.

Der Bestand des Lehrerkollegiums. Am 1. April 1914 trat als ordentlicher Lehrer und Gesanglehrer Herr Bernhard Kieslich ein, da die städtischen Behörden die Einrichtung einer Gesanglehrerstelle bewilligt hatten. Fortan wird dieser wichtige Zweig des Gesamtunterrichts ordnungsmäßig erteilt werden. Eine große Förderung gewann der Gesangunterricht durch Einrichtung einer besonderen Chorstunde, an der sich manche Schülerinnen freiwillig beteiligten.

Bernhard Kieslich, kath., geb. am 23. Juli 1886 zu Dittersdorf, Kreis Neustadt, Oberschlesien. Er besuchte vom April 1896 ab 4 Jahre das Kgl. St. Matthiasgymnasium zu Breslau. Von 1900–1906 bereitete er sich auf den Lehrerberuf in Ziegenhals i. Schlesien vor und bestand hier am 22. 6. 1906 und am 28. 8. 1908 die beiden Lehrerprüfungen. Vom 1. Juli 1906 bis 31. März 1909 wirkte er an den Volksschulen zu Walzen, Kr. Neustadt, Antonienhütte, Kr. Kattowitz, und an der Kgl. Präparandenanstalt zu Landeck, Grafschaft Glatz. Dann studierte er am Kgl. akad. Institut für Kirchenmusik zu Berlin von April bis Dezember 1909 und von Oktober 1911 bis Ende September 1912. Damit erwarb er die Befähigung für das Amt eines Organisten, Chordirigenten, Musiklehrers an Lehrerseminaren und Gesanglehrers an höheren Schulen. In der Zwischenzeit war er Präparandenlehrer in Myslowitz. Von Oktober 1912 bis Ende März 1914 war er Seminarmusiklehrer in Ziegenhals. Zum 1. April 1914 wurde er als Gesanglehrer an das städtische Lyzeum und Oberlyzeum zu Bromberg berufen.

Die Gesundheitsverhältnisse der Schülerinnen (siehe Tabelle Seite 13) waren im allgemeinen günstig. Am häufigsten traten Bleichsucht und Blutarmut (49 Fälle), anhaltende Kopfschmerzen (20 Fälle), Halsentzündung (21 Fälle) auf. Kurzsichtig sind 32, schwerhörig 15 Schülerinnen. Gegen Unfall, meist mit Einschluß des Schulweges, waren 295 Schülerinnen versichert. Diese Versicherung trat in 6 Fällen in Kraft.

Die Aufnahmeprüfungen fanden am 31. März und 30. September statt. Der Bestand der Schulklassen ist aus der Frequenzliste zu ersehen. Die Aula wurde mit neuem Anstrich versehen. Die Subsellien der unteren Klassen desgleichen, sonstige größere Arbeiten wurden nicht ausgeführt.

Das Schuljahr wurde mit Einführung des Herrn Kieslich am 16. April eröffnet.

Die Spielstunden begannen am 24. April und konnten wegen des Krieges nach den Sommerferien leider nicht fortgesetzt werden. Die Beteiligung der Schülerinnen ist deswegen in diesem Jahr nicht festzustellen. Die Spiele wurden von Herrn Lange (Oberleitung), Frl. Brüggemann (Klasse I und II), Frl. Saran (Klasse III), Frl. Großmann (Klasse IV), Herrn Kieslich (Klasse V), O. L. *II* (Klasse X–VI) geleitet. Kleine **Wanderungen** fanden im 1. Vierteljahr nach Rinkau, Jaschnitz, Prondy statt.

Das Spielfest fiel wegen des Krieges aus, desgl. die **Schultanzstunden.**

Das Schulfest der Klassen VI—I konnte am 28. Mai noch im vollen Frieden stattfinden. Es fuhren Kl. VII und VI nach Jaschnitz, Kl. V nach Crone a. d. Br., Kl. IV und II nach Thorn, Kl. III nach Fordon, Kl. I nach Kruschwitz und Lachmirowitz, wo sie von den Eltern einer früheren Schülerin gastlich aufgenommen wurde. Die Klassen hatten unter der Ungunst des Wetters, zum Teil sehr stark, zu leiden.

Vom 4. bis 14. April 1914 wurden Zeichnungen und Nadelarbeiten der städtischen Schulen in der Knaben-Mittelschule ausgestellt. Unsere Anstalt war daran in größerem Umfange beteiligt.

27. 4. 14. Der vorgeschriebene Alarmruf für Feuersgefahr wurde geübt und später öfters klassenweise wiederholt.

5. 5. 14. Die Wiederimpfung der Schülerinnen fand durch Herrn Medizinalrat Dr. von Mach statt, u. zw. sämtliche Schülerinnen mit Erfolg bis auf eine.

1. 8. 14. Während der Sommerferien wurde auf dem Schulhof eine Laube erbaut, um manche Stunden (Nadelarbeit, Erdkunde, Geschichtsstunde u. a.) im Freien erteilen zu können und dadurch zugleich dem Gesundheitszustand der Schülerinnen zu dienen. Es wurde davon wiederholt und gern Gebrauch gemacht. Die Kosten für die Laube sind seit einer Reihe von Jahren vom Direktor aus den Schulaufführungen aufgebracht.

4. 8. 14. Die Kriegserklärung brachte verschiedene Veränderungen im Stunden- und Lehrplan mit sich. Der Stundenplan mußte wöchentlich neu aufgestellt werden. Die Nachmittagsstunden fielen wegen der großen Unruhen der Mobilmachung und wegen häuslicher Sonderbeschäftigung der Schülerinnen zuerst ganz, später teilweise aus, desgl. die Gesangstunden, da Herr Kieslich einberufen wurde und ein Ersatz nicht zu beschaffen war.

2. 9. 14. Die Sedanfeier wurde diesmal durch die kirchliche Feier ersetzt.

31. 10. 14. Des Reformationsfestes wurde in den evangelischen Religionsstunden gedacht.

3. 11. 14. Für die ins Feld berufenen Schuldiener traten im Lyzeum Otto Lange seit dem 12. Oktober, in der Übungsschule Otto Noetzel seit dem 9. September ein.

15. 11. 14. Die Direktoren der hiesigen höheren Schulen traten zu einer Beratung zusammen, um bezüglich der Schließung der Schule bei dringender Kriegsgefahr, der Beurlaubung der Lehrer, der Sicherstellung der Schulakten einheitlich zu handeln. Dasselbe soll geschehen, wenn der Unterricht aus Anlaß

eines größeren Sieges auf einen ganzen Tag oder einige Stunden ausgesetzt werden soll. In solchen Fällen ist in gemeinsamer Andacht auf die Bedeutung des Sieges hinzuweisen. Solche Fälle traten ein: am 29. August (Sieg bei Tannenberg und Ortelsburg), 17. November (Sieg bei Kutno und Wloclawek), 27. November (Sieg bei Lodz), 13. Februar 1915 (Vertreibung der Russen aus Ostpreußen).

27. 1. 15. Kaisers Geburtstag. Die Festrede hielt Fräulein Oberlehrerin Zillmer über „Deutsche Vaterlandsliebe, deutschen Zorn, deutschen Stolz". Die Schülerinnen trugen mit warmer Empfindung passende Dichtungen vor.

10. 3. 15. Die feierliche Entlassung der Schülerinnen fand am 10. März unter Beteiligung der Angehörigen statt. Die Festrede hielt der Direktor über das Thema „Deutscher Krieg und deutsche Frauen". Das Abschiedsgedicht sprach Charlotte Kretschmer aus Klasse II.

2. Chronik des Oberlyzeums.

Die Aufnahmeprüfung für Schülerinnen anderer Schulen fand am 26. und 27. März 1914 statt. Die Frequenz des O. L. hält sich auf derselben Höhe wie im Vorjahre. Die Gesundheitsverhältnisse sind aus der Liste Seite 13 zu ersehen.

An der Leitung der Jugendspiele beteiligte sich die *II.* Klasse mit Eifer. Schulfreie Arbeitstage wurden den Schülerinnen des O. L. zur Erledigung größerer häuslicher Arbeiten öfters gewährt.

28. 5. 13. Das Schulfest fand in Einzelausflügen nach Fordon Schulitz, Graudenz, Slesin Gorzin (O. L. *III*, *II*, *I*) statt. Kl. *S* durfte eine zweitägige Fahrt nach Danzig und Zoppot unter reichen Anregungen ausführen. Die Führung hatten der Direktor und Frl. Braun übernommen. Die Klassen hatten unter der Ungunst des Wetters, zum Teil sehr stark, zu leiden.

An den im Lyzeum veranstalteten Feiern war das O. L. beteiligt.

Alle sonst üblichen Veranstaltungen, die den Charakter des Vergnügens tragen, fielen aus.

Am **27. 3. 15** wird die Seminarklasse des O. L. auf der Aula feierlich entlassen.

3. Chronik der Seminarübungsschule.

Das Konrektorat der Übungsschule übernahm nach Austritt des Herrn Rent Frl. Braun, seit Ostern Herr Hirsch, der nach Einberufung ins Feld seit dem 4. August 1914 wiederum durch Frl. Braun vertreten wurde.

Die Aufnahmeprüfung fand am 31. März 1914 statt. Die Ü. S. bestand im Jahre 1914 aus den Klassen 6, 5, 4, 3, 2 b a, 1 b. Die Zahl der Schülerinnen der Ü. S. hat sich gegen das vorige Jahr um weitere 17 Schülerinnen vermehrt.

Das Kollegium der Ü. S. ist auf Seite 10 aus dem Verteilungsplan zu ersehen. Als Übungszeiten dienten, wie im vorigen Jahr, die 2., 3. und 4. Stunde.

Am **27. 1. 15** hielt Fräulein Reischauer eine Ansprache über unseren Kaiser im Krieg.

Die Spielstunden fanden auf dem Hof der Ü. S. am Freitag unter Leitung des Herrn Hirsch und der Klasse *S* statt.

Das Schulfest wurde am 28. 5. 14 in Mühlthal und Rintau unter Ungunst des Wetters gefeiert.

IV. Statistische Mitteilungen
für das Schuljahr 1914/15.

1. Zahl und Durchschnittsalter.

Gegenstand	Lyzeum											Oberlyzeum					Übungsschule								Summa I—III
	X	IX	VIII	VII	VI	V	IV	III	II	I	Sa. I	III	II	I	S	Sa. II	6	5	4	3	2b	2a	1b	Sa. III	
Am Anfang des Sommers 1914	41	38	41	46	51	36	42	40	37	31	**403**	24	15	10	21	**70**	25	23	22	23	20	17	18	**148**	**621**
Am Anfang des Winters 1914	41	40	44	44	49	36	43	42	36	32	**407**	21	13	10	21	**65**	25	22	23	24	22	16	15	**147**	**619**
Am 1. Februar 1915	42	39	43	44	48	36	43	42	33	32	**402**	20	13	10	21	**64**	25	21	24	24	23	16	15	**148**	**614**
Durchschnittsalter am 1. Februar 1915	$7\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{4}$	$9\frac{1}{4}$	$10\frac{1}{2}$	$11\frac{1}{2}$	$12\frac{1}{2}$	13	$14\frac{3}{4}$	$15\frac{1}{2}$	$16\frac{1}{4}$	—	$17\frac{1}{4}$	$18\frac{1}{2}$	$19\frac{1}{4}$	21		$7\frac{1}{4}$	$8\frac{1}{2}$	$9\frac{1}{4}$	$10\frac{3}{4}$	12	$12\frac{3}{4}$	$13\frac{1}{4}$	—	—
Unter 14 Jahren am 1. Februar 1915	42	30	43	44	47	36	33	9	—	—	**293**	—	—	—	—	—	25	21	24	24	23	15	12	**144**	**437**
Freischule am 1. Februar 1915	$1\frac{1}{2}$	2	—	$1^{5}/_{2}$	$1^{2}/_{2}$	3	$2^{1}/_{2}$	4	$1^{3}/_{2}$	$2\frac{1}{2}$	$17^{1}/_{2}$	$^{2}/_{2}$	1	—	—	$1^{2}/_{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$3^{3}/_{2}$	$1^{2}/_{2}$	1	$\frac{1}{2}$	$3^{5}/_{2}$	$9^{12}/_{2}$	$27^{30}/_{2}$ *)
Neu aufgenommen bis zum 1. Februar 1915	39	4	6	—	—	4	6	2	5	5	**71**	21	—	—	2	**23**	23	—	5	1	7	—	—	**36**	**130**
In voller Pension am 1. Februar 1915	3	2	3	—	—	1	2	2	2	2	**17**	3	5	1	2	**11**	1	—	—	1	—	3	—	**5**	**33**

2. Religion, Staatsangehörigkeit, Muttersprache, Heimat.

	Religion									Staatsangehörigkeit						Muttersprache						Heimat					
	Lyzeum			Oberlyzeum			Übungsschule			Lyzeum		Ob.-Lyz.		Übungsschule		Lyzeum		Ob.-Lyz.		Übungsschule		Lyzeum		Ob.-Lyz.		Übungsschule	
	evangelisch	katholisch	mosaisch	evangelisch	katholisch	mosaisch	evangelisch	katholisch	mosaisch	Preußen	Nichtpreußen	Preußen	Nichtpreußen	Preußen	Nichtpreußen	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	deutsch	polnisch	Einheimisch	Auswärtig	Einheimisch	Auswärtig	Einheimisch	Auswärtig
Am Anfang des Sommers 1914	330	30	43	65	4	1	129	13	6	403	—	70	—	148	—	399	4	70		148	—	374	29	46	24	132	16
Am Anfang des Winters 1914	330	34	43	60	4	1	128	11	8	407	—	65	—	147	—	403	4	65	—	147	—	372	35	44	21	133	14
Am 1. Februar 1915	323	36	43	59	4	1	129	10	9	399	3	64	—	148	—	398	4	64	—	148	—	362	40	44	20	131	17

*) **Bemerkung.** Die hohe Zahl der halben Freischulfälle ist durch die Kriegslage erklärlich.

Verzeichnis der aus Klasse I im Schuljahr 1914/15 mit dem Schlußzeugnis entlassenen Schülerinnen.

Abgangs-Nr. der Kl. I	Name	Religion	Geburtstag	Geburtsort	Vater	Wohnort	Besuch des Lyzeums in Bromberg Jahre
207	Margarete Borchers	ev.	5. 1. 1898	Schleusenau	Oberrealschullehrer	Bromberg	10½
208	Annemarie Michaelis	ev.	16. 12. 1896	Cassel	Ober-Regierungsrat	Bromberg	3¼
209	Anna Rosenfeld	ev.	17. 2. 1898	Jeziorki, Kr. Wongrowitz	† Rentier	Schröttersdorf bei Bromberg	10½
210	Margarete Anstatt	ev.	10. 12. 1898	Bromberg	Fabrikbesitzer	Bromberg	3
211	Gertrud Bergen	ev.	15. 11. 1898	Bromberg	Lehrer	Bromberg	10
212	Elfrieda Busse	ev.	25. 6. 1898	Schneidemühl	Amtsgerichtssekretär	Bromberg	9¼
213	Elisabeth Dobrindt	kath.	28. 1. 1899	Bromberg	Postsekretär	Bromberg	10
214	Martha Fitzner	kath.	28. 7. 1898	Nakel	verst. Bahnmeister	Mutter in Bromberg	9
215	Claire-Ange von Götz	ev.	21. 10. 1898	Gnesen	Major	Bromberg	1¾
216	Else Hirschberg	jüd.	4. 5. 1899	Bromberg	Prakt. Arzt	Bromberg	10
217	Margarete Hoeber	ev.	6. 10. 1897	Magdeburg	Oberingenieur	Bromberg	3
218	Friederike Hossenfelder	ev.	8. 5. 1897	Cottbus	Geh. Baurat	Bromberg	12
219	Margarete Kempe	ev.	14. 10. 1897	Bromberg	Oberst	Bromberg	3
220	Charlotte Kienitz	ev.	6. 1. 1899	Langenau b. Brahnau	Oberrealschullehrer	Bromberg	10
221	Gerda Kuphal	ev.	24. 8. 1898	Bromberg	Bürgerschullehrer	Bromberg	10
222	Edith Kuß	ev.	3. 8. 1899	Gniewkowitz, Kr. Hohensalza	Pfarrer	Elsendorf, Kr. Bromberg	3
223	Else Löwenstern	ev.	26. 3. 1899	Elsenau, Kr. Wongrowitz	Lokomotivführer	Bromberg	2
224	Gertraude Machatschek	ev.	12. 3. 1899	Bromberg	Kaufmann	Bromberg	9
225	Margarete Margraf	ev.	2. 6. 1898	Woydahl, Kr. Hohensalza	Rentier	Bromberg	1
226	Charlotte Marwitzky	ev.	31. 5. 1898	Brieg	Seminarlehrer	Bleichfelde	11
227	Ilse Murswiek	ev.	1. 6. 1899	Ulrichsfelde, Kr. Dt. Krone	Rentier	Bromberg	10

Abgangs-Nr. der Kl. I	Name	Religion	Geburtstag	Geburtsort	Vater	Wohnort	Besuch des Lyzeums in Bromberg Jahre
228	**Käthe Neumann**	ev.	28. 12. 1897	Exin	Fabrikbesitzer	Gr. Bartelsee	5
229	**Sophie Paulig**	alt-luth.	28. 5. 1899	Seefeld, Kr. Kolberg	Pastor	Bromberg	3
230	**Charlotte Renk**	kath.	8. 10. 1898	Elbing	Rektor	Bromberg	10
231	**Luise Schulz**	ev.	23. 6. 1898	Guhlau, Kr. Glogau	Lehrer	Schwedenhöhe	½
232	**Emmy Seelig**	jüd.	23. 4. 1898	Wissek, Kr. Wirsitz	Kaufmann	Bromberg	8½
233	**Franziska Tolkmitt**	kath.	26. 5. 1898	Posen	Seminarlehrer	Schleusenau	½
234	**Anneliese Werner**	ev.	23. 12. 1897	Gr. Kotten, Kr. Filehne	Pfarrer	Prinzenthal	3

Bem.: Im Laufe des Jahres ist aus Klasse I abgegangen: **Hildegard Stöckmann. Herta Kühlmann** nahm nur an einer fremden Sprache teil. **Margarete Borchers, Annemarie Michaelis, Anna Rosenfeld,** die die Klasse I im zweiten Jahr besuchten, wurden wegen des Krieges schon im August 1914 entlassen. **Ursula Metzger** und **Hildegard Gralow-Stolp** schieden des Krieges wegen aus. **Gertrud Wentzel** ging am 10. März 1915 ab.

Verzeichnis der Schülerinnen,
die am 19. Februar 1915 die Reifeprüfung am Oberlyzeum bestanden haben.

Lfde. Nr.	Name	Religion	Geburtstag	Geburtsort	Vater	Wohnort	Schulbesuch: letzte Schule	Jahr	Oberlyzeum	Jahr
62	**Dorothea Anstatt**	ev.	10. 3. 1896	Bromberg	Fabrikbesitzer	Bromberg	Bromberg (Dreger)	10	Bromberg	3
63	**Elsbeth Friedland**	mos.	21. 4. 1896	Stettin	Kaufmann	Bromberg	Bromberg	5	Bromberg	3
64	**Elsbeth Klein**	ev.	1. 9. 1895	Bromberg	Oberrealschullehrer	Bromberg	Bromberg	10	Bromberg	3
65	**Gertrud Krämer**	ev.	20. 2. 1895	Bromberg	† Kaufmann	Bromberg	Bromberg	9	Bromberg	3
66	**Charlotte Krieger**	ev.	31. 12. 1895	Santomischel (Schroda)	Pfarrer	Bromberg	Posen (Knoth)	2½	Bromberg	3
67	**Beate Rasilowski**	ev.	2. 2. 1895	Zirotschin (Schubin)	Rentier	Bromberg	Bromberg	5	Bromberg	3
68	**Stephanie Schulz**	kath.	13. 8. 1894	Schubin	† Kreisausschußsekretär	Bromberg	Breslau (Ursulerinnen-Lyz.)	2½	Bromberg	2
69	**Editha Schwarz**	kath.	22. 8. 1896	Nakel	Molkereibesitzer	Nakel	Bromberg (Dreger)	1	Bromberg	3
70	**Charlotte Seemann**	ev.	11. 6. 1895	Janowitz (Znin)	Lehrer	Schöndorf (Bromberg)	Schneidemühl	¼	Bromberg	3
71	**Erna Strehlke**	ev.	17. 3. 1896	Schröttersdorf (Bromberg)	Zeichenlehrer	Schröttersdorf (Bromberg)	Bromberg	10	Bromberg	3

Bem.: Von der mündlichen Prüfung befreit wurden: Frl. **Editha Schwarz, Charlotte Seemann, Elsbeth Klein, Charlotte Krieger.**

Verzeichnis der Schülerinnen, die am 12. März 1915 die Lehramtsprüfung am Oberlyzeum bestanden haben.

Lfde. Nr.	Name	Religion	Geburtstag	Geburtsort	Vater	Wohnort	Schulbesuch			
							letzte Schule	Jahr	Oberlyzeum	Jahr
42	Maria Bähr	ev.	29. 11. 1894	Rauscha (Görlitz)	Augenarzt, Dr.	Bromberg	Bromberg (Dreger)	9¼	Bromberg	4
33	Gertrud Becker	ev.	10. 3. 1894	Bromberg	† Eisenbahn-Betriebssekr.	Bromberg	Bromberg	¾	Bromberg	4
44	Marie-Louise Dieser	ev.	9. 8. 1893	Jäskendorf (Mohrungen)	Schulrat	Bromberg	Bromberg	1	Bromberg	4
45	Margarete Fischer	ev.	23. 9. 1892	Bromberg	† Bildhauer	Bromberg	Bromberg	6	Bromberg	5
46	Hildegard Gleich	ev.	13. 8. 1893	Königsberg i. Pr.	Eisenbahn-Obersekretär	Bromberg	Bromberg	6	Bromberg	5
47	Frieda Guenter	ev.	14. 1. 1893	Neidenburg (Graudenz)	Kaufmann	Bromberg	Graudenz	8	Graudenz	4
48	Liselotte Hellwig	ev.	2. 12. 1894	Zalesie (Schubin)	Stiefv. Schlief, Kais. Stat.-Leiter	Mutter in Bromberg	Bromberg (Dreger)	8	Bromberg	4
49	Margarete Zwicki	kath.	20. 1. 1895	Bromberg	Rektor	Bromberg	Bromberg	10	Bromberg	4
50	Ella Montua	ev.	14. 10. 1893	Hohensalza	Bahnmeister (I. Kl.) a. D.	Bromberg	Bromberg (Dreger)	3	Bromberg	4
51	Margarete Noetzel	ev.	9. 1. 1894	Schleusenau (Bromberg)	Techn. Eisenb.-Betr.-Kontroll.	Bromberg	Bromberg	¾	Bromberg	4
52	Gerda Paris	ev.	25. 7. 1895	Bromberg	† Eisenbahnsekretär	Schleusenau (Bromberg)	Bromberg (Dreger)	7	Bromberg	4
53	Gertrud Peisker	ev.	16. 10. 1893	Lissa i. P.	Gymnasialprofessor	Bleichfelde (Bromberg)	Bromberg	1	Bromberg	4
54	Charlotte Rheindorff	ev.	28. 9. 1893	Bromberg	prakt. Arzt	Bromberg	Bromberg	¾	Bromberg	4
55	Charlotte Reischauer	ev.	22. 8. 1895	Pretzsch (Wittenberg)	Generaloberarzt	Bromberg	Bromberg	7	Bromberg, Breslau	4
56	Ilse Schettler	ev.	5. 2. 1895	Bremen	Postdirektor	Lauenburg (Pom.)	Bromberg	½	Bromberg	4
57	Lisbeth Schlümmer	ev.	26. 4. 1890	Leidtkeim (Pr. Eylau)	† Rentier	Mutter in Zinten (Heiligenbeil)	Bromberg	1	Bromberg	4
58	Else Schreiber	ev.	23. 8. 1894	Jägerhof (Bromberg)	Rechnungsrat	Bromberg	Bromberg	11	Bromberg	4
59	Elfriede Sefzik	ev.	11. 8. 1894	Johannisburg (Ostpr.)	† Stadtwachtmeister	Mutter in Johannisburg	Johannisburg	4	Bromberg	4
60	Helene Springer	ev.	7. 1. 1895	Bromberg	Eisenbahn-Betriebssekr.	Bromberg	Bromberg	10	Bromberg	4
61	Hildegard Thimm	ev.	21. 12. 1894	Pleschen (Posen)	Landgerichtssekretär	Bromberg	Bromberg (Dreger)	6	Bromberg	4
62	Charlotte Wagner	ev.	8. 9. 1894	Hannover	† Postdirektor	Mutter in Bromberg	Bromberg (Dreger)	6	Bromberg	4

Bem.: Von der mündlichen Prüfung wurden befreit: Frl. **Dieser, Schlümmer, Schreiber, Sefrik, Springer.**

V. Sammlungen und Stiftungen.

Geschenke. Lehrbücher aus dem Verlage von Freytag, Hirt, Teubner, Weidmann, Herbig, Vieweg; ferner 3 Bücher von Direktor Dr. Rademacher, 1 Buch von Herrn Stadtbaurat Metzger, Bromberger Feldbriefe vom Magistrat. Außerdem schenkte Herr Plantagenbesitzer Thiel aus La Morena in Guatemala ein Schlangenpräparat, wofür die Schule ihren besten Dank ausspricht.

Jubiläums-Stipendium-Fonds, gegründet am 12. Mai 1903.

Einnahmen:

Rest am 31. Dezember 1913	2 063,20 M
Zinsen für 1. 1. 1914 bis 31. 12. 1914	73,52 „
	2 136,72 M

Ausgabe im Jahre 1914:

Am 17. Dezember Spende an eine Schülerin der Klasse S	50,00 M
Rest am 31. Dezember 1914	2 086,72 M

VI. Mitteilungen.

Berechtigungen der Schule.

I. Das Schlußzeugnis des Lyzeums berechtigt zum Eintritt
- a) in das Oberlyzeum,
- b) in die Frauenschule,
- c) in die Zeichenlehrerinnenseminare und Zeichenabteilungen der Kunstschulen,
- d) in die Turn-, Hauswirtschafts- und Nadelarbeitslehrerinnenseminare,
- e) in die Bildungsanstalten für Gewerbeschullehrerinnen,
- f) in die Königlichen Lehranstalten für Garten- und Obstbau in Dahlem, Proskau und Geisenheim am Rhein.
- g) Nach dem Min. Erlaß vom 10. August 1909 befähigt es ferner zur Prüfung für den mittleren Bibliotheksdienst. Es muß aber außerdem noch der Nachweis erbracht werden, daß sich die Bewerberin noch mindestens ein Jahr in den wichtigeren Schulfächern fortgebildet hat, z. B. durch den Besuch einer Frauenschule.
- h) Eine Schülerin, die die zweite Klasse des Lyzeums mindestens ein halbes Jahr besucht hat, wird als Post- und Telegraphengehilfin ohne Prüfung aufgenommen.

Bemerkung. Der Musikpädagogische Verband zu Berlin, Vorsitzender Professor Kulenkampff, verlangt für seine Musiklehrerinnenprüfungen das Abschlußzeugnis eines Lyzeums.

II. Das Lehramtszeugnis des Oberlyzeums berechtigt:
- a) zur Anstellung als Lehrerin an Höheren und Mittleren Mädchenschulen, desgleichen an Volksschulen;
- b) nach zweijähriger praktischer Tätigkeit an einem Lyzeum zur Immatrikulation in der philosophischen Fakultät zum Zweck der Ablegung der Oberlehrerinnenprüfung.

Die Aufnahme neuer Schülerinnen für das Schuljahr 1915 findet statt:
- a) für das **Lyzeum** am 26. März 1915, um 3 Uhr,
- b) für das **Oberlyzeum** am 22.—23. März 1915 um 8 Uhr,
- c) für die **Übungsschule** am 26. März 1915 um 3 Uhr.

Das **neue Schuljahr 1915/16** wird am **Dienstag, den 13. April, um 8 Uhr,** eröffnet.

Oberlyzealdirektor Dr. Rademacher.

Lehrbücher für 1915/16.

Schulausgaben von Velhagen & Klasing.

Lehrfach	Verfasser	Titel	Klassen Lyzeum	O. L.	Ü. S.
Religion ev.	Woike-Triebel	2 × 48 biblische Historien	VII—V		
		80 Kirchenlieder	VII—I	*III—1*	4—1 b
	Saran	Kleines Religionsbuch	VII—I	"	4—1 b
		Bibel. Revidierte Ausgabe Canstein	I	"	
		Neues Testament	IV—I	"	
k.	Schuster	Biblische Geschichte	VII—I	"	5—1 b
	Deharbes	Katholischer Katechismus			5—1 b
	König	Handbuch für den katholischen Religionsunterricht	IV—I		
jüd.	Müller	Ein Buch für unsere Kinder	VII—I		
	Auerbach	Kleine Schul- und Hausbibel	VI—I		
	Müller	Überblick über die jüdische Geschichte	IV—I		
Deutsch	Eckhardt u. Lüllwitz	Fröhlicher Anfang, Ausgabe D	X		
	Hirt	Schreib- und Lesefibel, Bromberg			6
	Porger-Lemp	Lesebuch, 1., 2. Teil	IX—VIII		
	"	" 3., 4., 5. Teil	VII—V		
	"	" 6., 7., 8., 9. Teil	IV—I		
	Hirt	Deutsches Lesebuch, Ausgabe D, 2. Teil			5
	"	" " " " 3., 4. Teil			4. 3
	"	" " " " 5., 6. Teil			2 b/a. 1 b/a
	Rademacher	Auswahl von Gedichten und volkst. Liedern	VII—I		
	Schindler	Sprachlehre. 1.—4. Teil	IV—I	*III—1*	
	Klassiker	In Schulausgaben nach Auswahl	IV—I	"	
Französisch B Ausgabe	Ploetz-Kares	Elementarbuch D	VII—V		2 b—1 a
	"	Übungsbuch D	IV—I		
	"	Sprachlehre		*III—1*	
	Gustav Ploetz	Übungsbuch, I.—III. Heft		"	
	"	Manuel		"	
	Sachs-Vilatte	Wörterbuch I und II	I		
	Pressensé	Rosa (Renger)	III		
		Choix de nouvelles modernes. Bändchen II	II		
	Daudet	Tartarin de Tarascon	I		
	Molière	Le Bourgeois Gentilhomme	I		
	Corneille	Le Cid		*III*	
	Molière	Les Femmes Savantes		*III*	
	Racine	Andromaque		*II*	
	Voltaire	Zaïre		*II*	
	Racine	Athalie		*1*	
Englisch B Ausgabe	Dubislav, Boek-Gruber	Meth. Lehrgang der engl. Sprache, 1.—3. Teil	IV—I		
	"	Meth. Lehrgang der engl. Sprache, 4. u. 5. Teil, Schulgrammatik		*III—1*	
	Herrig-Förster	British Authors			
	Mackarneß	A Trap to catch a Sunbeam	III		
	Marryat	The Settlers in Canada	II		
	Woolf	Little Miss Prue	II		
	Alcott	Good Wives	I		
	Shakespeare	The Merchant of Venice		*III*	
	Moore	Paradise and the Peri		*II*	
	Tennyson	Enoch Arden		*1*	

Lehrfach	Verfasser	Titel	Klassen		
			Lyzeum	O. L.	Ü. S.
Geschichte	Christensen	Lehrbuch der Geschichte für Lyzeen, 1.—5. Heft	V—I		
	Christensen-Rackwitz	Lehrbuch für Lehrerinnenseminare und Studienanstalten		*III—1*	
Erdkunde	Fischer-Geistbeck	Erdkunde für Höhere Mädchenschulen, Ausgabe C,			
		1.—3. Teil	VII—V		
		4.—7. Teil	IV—I	"	
	Keil u. Rieke	Deutscher Schulatlas	VII—I	"	
	Diercke u. Gaebler	Atlas			
	Franke-Schmeil	Realienbuch			3—1 a
Rechnen und Mathematik	Geipel-Hecht	Rechenbuch für Höhere Mädchenschulen,			
		1.—3. Heft	X—VIII		
		4.—6. "	VII—V		
	"	Lehrbuch der Mathematik und Aufgabensammlung,			
		1. Teil	IV—III		
		2. u. 3. Teil	II—I		
	Augschun	Übungsbuch für das mündliche und schriftl. Rechnen,			
		1. u. 2. Teil			6. 5
		3. u. 4. "			4. 3
		5. u. 6. "			2. 1
Naturkunde	Schmeil-Franke	Pflanzenkunde, 1.—3. Heft, Tierkunde, 1.—3. Heft	VII—V		
	Roßbach	Pflanzenkunde, 4.—6. Heft, Tierkunde, 4.—6. Heft	IV—I		
Zeichnen		Nach Naturvorlagen und Präparaten	V—I	"	
Singen	Beck	Liederbuch, 1. Teil	IX—VII		
	"	" 2. "	VII—IV		
	"	" 3. "	IV—I	"	
Pädagogik	Heilmann	Handbuch der Pädagogik, 1. Teil		*III—1*	
	"	" " " 2. u. 3. Teil		*S*	
	"	Lektüre pädagogischer Klassiker (Wychgram)		*III—S*	

Schulhefte.

1. **Schreiben** mit weiten Doppellinien . . . 10 Pf., Klasse X—VIII
   mit einfachen Linien . . . 10 " " VII—VI
2. **Diktate** mit weiten Doppellinien . . . 10 " " X—IX
   mit engen Doppellinien . . . 10 " " VIII
   einfache Linien . . . 30 " " VIII—VI
3. **Abschriften** mit weiten Doppellinien . . . 10 " " X—VIII
   mit engen Doppellinien . . . 10 " " VIII
4. **Rechenarbeiten.** Rechenlinien . . . 20 " " X—VI
   Ohne Linien . . . 10—20 " " V—I
5. **Französische Arbeiten.** Einfache Linien . . . 20 " " VII—IV
   Ohne Linien . . . 20 " " III—I
6. **Englische Arbeiten.** Einfache Linien . . . 20 " " IV
   Ohne Linien . . . 20 " " III—I
7. **Deutsche Niederschriften.** Einfache Linien . . . 20 " " VII—IV
   Ohne Linien . . . 20 " " III—I
8. **Deutsche Aufsätze.** Einfache Linien . . . 30 " " V—IV
   Ohne Linien (fester Deckel) . . . 35—50 " " III—I
9. **Sammelhefte.** Ohne Linien (fester Deckel) . . . 35—50 " " II—I
10. **Diarium.** Einfache Linien . . . 20—30 " " VII—I